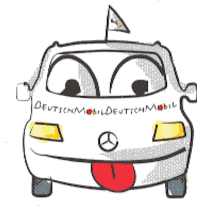


Bericht II: 2001 - 2002

DeutschMobil



www.deutschmobil.co

Eine Initiative der Deutsch-Französischen Häuser
im Europäischen Jahr der Sprachen

in Kooperation mit der
Robert Bosch Stiftung GmbH

mit Unterstützung
der DaimlerChrysler AG

unter der Schirmherrschaft
von Ministerpräsident Kurt Beck,
Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des
Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit

Fédération des
Maisons Franco-Allemandes



Centre Franco-Allemand de Provence Aix
Maison de l'Allemagne Brest
Maison de Rhénanie-Palatinat Dijon
Maison de Heidelberg Montpellier
Centre Culturel Franco-Allemand Nantes
Maison Heinrich Heine Paris

Inhalt

		Seite
1.	Geleitwort	2
2.	DeutschMobil in Kürze	4
3.	Der Auftakt des DeutschMobils im Schuljahr 2001/2002	5
4.	Die Interventionen der einzelnen Häuser	7
	4.1 Aix-en-Provence	7
	4.2 Dijon	10
	4.3 Montpellier	15
	4.4 Nantes	20
5.	Zwischenbilanz und Auswertung der statistischen Daten	24
6.	Ausblick	29

1. Geleitwort

Am 1. Dezember 2000, dem Vorabend des europäischen Sprachenjahres, wurde im Bundesrat in Berlin durch den Bundesratspräsidenten und amtierenden Bevollmächtigten der Bundesrepublik für kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich, Kurt Beck, der



Startschuss für die Aktion «DeutschMobil» gegeben. Mit dieser kulturpolitischen Initiative wollte die Föderation der Deutsch-Französischen Häuser angesichts des alarmierenden Rückgangs des deutschen Sprachunterrichts in französischen Schulen ihren Beitrag zu einer Verbesserung dieser Situation leisten. Dabei ging es den Initiatoren vordergründig um einen direkten Kontakt zu Lehrern, Schülern und Eltern, um in synergetischem Einverständnis mit ihnen Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen und den Schülern Anreize für das Erlernen der Sprache des in den letzten Jahren auf seltsame Weise ferner entrückten Nachbarn zu geben.

Die Entscheidung der Robert Bosch Stiftung, der Förderation für diese Aufgabe vier Lektorenstellen zu finanzieren und des DaimlerChrysler Konzerns für die Mobilität der kulturpolitischen Aktion vier speziell ausgestattete Vito-Kleinbusse bereitzustellen, wurde zu einer Sternstunde zivilgesellschaftlichen Engagements im Bereich auswärtiger Kulturpolitik. Andere Sponsoren, die von der Dringlichkeit eines schnellen und pragmatischen Handelns überzeugt waren, schlossen sich der Aktion an und förderten damit wesentlich die Überzeugungsarbeit unserer Kulturhäuser: das Auswärtiges Amt, das CIDAL (Centre d'Information et de Documentation de l'Ambassade d'Allemagne), die Deutsche Zentrale für Tourismus Paris, das Deutsch-Französische Jugendwerk, Goethe-Institut InterNationes, Haribo, der Hueber Verlag, der Ernst Klett Verlag, der Langenscheidt Verlag und der Ravensburger Verlag.

Schon im ersten Aktionsjahr 2000/2001 überstieg die Resonanz auf unsere Verständigungs- und Sympathiekampagne bei weitem unsere Erwartung. Insgesamt

besuchte das DeutschMobil mehr als 300 Schulen und konnte mit ca. 33.000 Schülern in Kontakt treten. Bis zum heutigen Datum und nach Vorlage dieser Zwischenbilanz von Anfang September 2001 bis Ende März 2002 können wir für die vier Akademiebereiche Aix-en-Provence/Marseille, Dijon, Montpellier und Nantes auf 620 Schulbesuche zurückblicken an denen 72.000 Schüler teilhatten. Wir durften dabei stets der Ermutigung und Unterstützung der Rektorate, der pädagogischen Verantwortlichen der Akademieverwaltung sowie der Lehrerschaft gewiss sein. Ebenso zeigten Kommunalpolitiker und Abgeordnete von Regionalparlamenten und der Nationalversammlung größtes Interesse an unseren Aktivitäten. Für die Breitenwirkung in der Bevölkerung spielte die beträchtliche, durchaus positive Resonanz in Presse- und Fernsehmedien sicherlich eine entscheidende Rolle, wie dies aus der beigefügten Dokumentation ersichtlich ist. Die nunmehr uns vorliegenden statistischen Erhebungen sind erfreulich positiv und bestätigen unsere Einschätzung, dass durch Aufklärung der Eltern und durch Näherbringen eines erfrischenden, aktualisierten Deutschlandbildes Jugendliche für das Erlernen der deutschen Sprache begeistert werden können. Was unsere jungen, motivierten Lektorinnen und die an der Aktion DeutschMobil Beteiligten erreichen konnten, entgegen einer weiterhin erkennbaren Dominanz des Englischen und der Offensive des Spanischen, ist eine beachtliche Zunahme des Deutschunterrichts von 25% bis zu 70% an den vom DeutschMobil besuchten Schulen.

Anlässlich dieser Zwischenbilanz richtet sich mein Dank an alle Akteure und Förderer dieses pädagogischen Pilotprojektes, das in der Zwischenzeit ein europaweites Echo erzeugt hat; an das Auswärtige Amt, die Deutsche Botschaft in Paris, die Generalkonsulate der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich und an den Herrn Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich, Herrn Ministerpräsidenten Kurt Beck. Ganz besondere Anerkennung verdienen die vier Lektorinnen der Robert Bosch Stiftung, die es unter vollem persönlichen Einsatz verstanden haben, bei Schülern wie auch bei Lehrern Neugier und Interesse für das Deutschlernen zu erzeugen.

Wenn wir auch nicht umhin können, die großen aktuellen Sprachtendenzen, die Rolle des weltumspannenden Englisch und die Offensive des Spanischen zur Kenntnis zu nehmen, muss es für uns im europäischen Kulturtransfer Tätige eine Herausforderung sein, die schulische Pflege der deutschen Sprache in Frankreich und des Französischen in Deutschland zu fördern. Wir haben bei unseren Begegnungen mit französischen Jugendlichen immer wieder feststellen müssen, dass diese zu wenig über die deutsche Aktualität wissen, oft Negativbilder aus der Vergangenheit präsent haben, woraus eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber dem wichtigsten Nachbarn resultiert. Hier ist sicherlich eine Nachlässigkeit der französischen Medien, vor allem des Fernsehens, im Spiel. Deshalb sehen wir gerade in einer verbesserten, entspannten, lebendigen Information über das heutige Deutschland eine vordringliche Aufgabe für das DeutschMobil, damit wir in Verbindung mit unseren Partnern die deutsche Sprache wieder attraktiver machen können.

Kurt Brenner

Präsident der Föderation Deutsch-Französischer Häuser

2. Das DeutschMobil in Kürze

Mit ihrer neuartigen Initiative DeutschMobil wirbt die Föderation Deutsch-Französischer Häuser seit dem Europäischen Sprachenjahr 2001 erstmalig direkt bei französischen Schülern und Eltern für «mehr Deutsch an französischen Schulen».

Im Einverständnis mit den jeweiligen französischen Schulbehörden fahren vier Sprachlektoren seit Januar 2001 mit 4 DeutschMobilern durch 4 Regionen in Frankreich, die im Einzugsbereich der 4 deutsch-französischen Häuser in Aix en Provence, Dijon, Montpellier und Nantes liegen.

Ziel des DeutschMobils ist es, den oft eher einseitigen Vorstellungen der Schüler ein spannenderes und fröhlicheres und zeitgemäßeres Deutschlandbild entgegenzusetzen.

Die Föderation Deutsch-Französischer Häuser entspricht mit ihrer neuartigen Initiative einer Nachfrage, die von vielen Seiten an sie herangetragen wurde: von Lehrern und Schülern, Handel und Wirtschaft, Kulturschaffenden und Repräsentanten der Zivilgesellschaft, die sich zum Beispiel in den deutsch-französischen Partnerschaftskomitees engagieren.

Die Aktion DeutschMobil steht unter der Schirmherrschaft des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit, Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, die Aktion und die Sprachlektoren werden von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. DaimlerChrysler stellt 4 Vito-Busse zur Verfügung. Die Verlage Klett und Hueber, die Deutsche Tourismuszentrale, Haribo, Schwartau, das Deutsch-Französische Jugendwerk sind Partner.

Die DeutschMobile der deutsch-französischen Häuser in Aix-en-Provence, Dijon, Montpellier und Nantes haben seit Januar 2001

- mehr als 1.000 Schulen besucht
- mehr als 300 Elternabende gestaltet
- mehr als 2.000 Deutschwerbemaßnahmen durchgeführt
- mehr als 50.000 Schüler der Grundschulen und der Sekundarstufe 1 erreicht
- und sind über 20.000 Kilometer gefahren.

um für «mehr Deutsch an Französischen Schulen» zu werben mit dem Erfolg, dass sich an den besuchten Schulen durchschnittlich

25 % mehr Schüler für Deutsch als 1. Fremdsprache und
50 % mehr Schüler für Deutsch als 2. Fremdsprache entschieden haben.

(Stand Juli 2002)

3. Der Auftakt des DeutschMobils im Schuljahr 2001/2002

Bevor die DeutschMobile mit Elan in das neue Schuljahr «rollten», fanden sie sich auf Einladung der Robert Bosch Stiftung zur französischen Woche vom 27. bis 30. September 2001 in Stuttgart ein, die unter der Schirmherrschaft der Stadt Stuttgart, des Französischen Generalkonsulats und der Robert Bosch Stiftung GmbH stattfand. Auf dem Programm standen Schulbesuche der Lektorinnen mit ihren DeutschMobil-Interventionen an verschiedenen Gymnasien von Stuttgart, eine Werbeaktion auf dem Markt von Stuttgart, bei der sich die verschiedenen Deutsch-Französischen Häuser mit ihrer Aktion DeutschMobil in Form eines Quiz vorstellten sowie die Präsentation des Projektes DeutschMobil im Rahmen eines Informations- und Diskussionsabends der Stiftung im Literaturhaus Stuttgart. Herr Dr. Peter Theiner, Bereichsleiter der Internationalen Beziehungen der Robert-Bosch-Stiftung GmbH, moderierte den Abend an dem verschiedene innovative Projekte vorgestellt wurden, die die Stiftung unterstützt. Es handelte sich hier im speziellen um Programme, die Interesse und Freude an Kultur und Sprache des Nachbarlandes bei Schülern und Eltern wecken und die Bedeutung des Französischen in Deutschland und des Deutschen in Frankreich unterstreichen sollen.

Nachdem die Lektorin aus Aix-en-Provence, Evelyn Rust, das Projekt DeutschMobil vorgestellt hatte, gab der Pantomime Fabrice Eveno, mit dem die Lektorin in Nantes zusammen die Schulen besucht, einen kleinen praktischen Einblick in die spielerisch aufgebauten Interventionen. So konnte

sich das Publikum, zum größten Teil bestehend aus Französischlehrern, direkt ein Bild von der Arbeit des DeutschMobils machen. Auf dem Marktplatz wie auch am Abend stieß das Projekt auf großes Interesse, die Diskussionen waren rege und fruchtbar.

Der Robert Bosch Stiftung GmbH sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen für die Verlängerung des Projektes bis Januar 2003 und ihr Vertrauen in die Lektorinnen. Die schon bis in den Oktober 2002 vollen Terminpläne zeugen von der Notwendigkeit und dem Erfolg dieses Projektes.

Die offizielle Übergabe der neuen DeutschMobile fand vor dem Landtag in Stuttgart statt. Herr Tobias Reich und Herr Udo Klawitter von der deutschen Vertriebsorganisation der DaimlerChrysler AG übergaben symbolisch für die vier Vito-Busse einen überdimensionalen Schlüssel an den Präsidenten der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser, Kurt Brenner. Dem Konzern DaimlerChrysler, dem die europäische Verständigung ein Anliegen ist, wie Herr Klawitter in seiner Rede betonte, sei an dieser Stelle ebenfalls großer Dank ausgesprochen für die verlängerte Unterstützung des Projektes, das sich als sehr erfolgreich erwiesen hat. Auch Frau Melchior vom Hueber-Verlag möchten wir nicht versäumen zu erwähnen. Dank ihres Engagements und mit Hilfe ihrer großzügig zur Verfügung gestellten Materialien bereichert sie das Projekt sehr und ermöglicht es den Lektorinnen, ihre Interventionen noch bunter zu gestalten. Die Firma Haribo stellte noch einmal ganze Kisten voll Süßigkeiten bereit, die bei den Kindern natürlich großen Anklang finden.

Frau Beate Fauser, Vizepräsidentin des baden-württembergischen Landtages, sowie Frau Jane Etienne, Vizekonsulin des französischen Generalkonsulates Stuttgart, lobten das DeutschMobil als innovatives praxisorientiertes Projekt, dessen kulturverbindendes Element nicht zu unterschätzen sei und wünschten den Lektorinnen weiterhin viel Erfolg auf ihren Fahrten. Frau Dr. Antiopy Lyroudias von der Robert Bosch Stiftung GmbH war ebenfalls anwesend, wies auf die bereits erzielten Erfolge des DeutschMobils hin, hob

den interkulturellen Aspekt der Aktion hervor und dankte den Lektorinnen für ihr Engagement.

4. Die Interventionen in den einzelnen Häusern

4.1 Aix-en-Provence

Die Aktion DeutschMobil ist auch im Schuljahr 2001/2002 in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur wieder ein großer Erfolg, was sich an der Nachfrage von Seiten der Deutschlehrer bzw. der Grundschuldirektoren messen lässt: bereits seit Mitte November 2001 sind sämtliche Termine für das gesamte Schuljahr vergeben.

Die Erfahrungen im ersten DeutschMobil-Durchlauf haben gezeigt, dass eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Ablauf der Besuche in den Schulen die gute **Organisation** im Vorfeld ist. Dementsprechend ist der Informationsbrief an die Deutschlehrer bzw. Schulleitungen im aktuellen Schuljahr mit noch detaillierteren Erklärungen und Vorgaben (z.B. Einladung der Lokalpresse durch die Schulleitung u. ä.) versehen, was eine große Arbeitserleichterung darstellt und im Bereich der Presse zu erheblich mehr Presseecho als im Vorjahr führt (Artikel s. Anhang).

Neueingeführt wurde in diesem Schuljahr ein **Evaluationspapier** für die Lehrer (s. Anhang); hier sollen die Kollegen ihren Gesamteindruck, positive und negative Aspekte sowie eigene Vorschläge zu der DeutschMobil-Intervention zum Ausdruck bringen. Dieser *Meinungsbogen* kommt bei den Lehrern gut an und dient bei der Reflektion des Programms als Anregung.

Der Ablauf bzw. Inhalt der **Schulbesuche** ist im Wesentlichen unverändert geblieben, da er sich sowohl in den Grundschul- als auch in den Collègeklassen als erfolgreich erwiesen hat. Allen Besuchen liegt ein gemeinsamer Zeitrahmen von 50 Minuten (also einer Schulstunde) pro ein bis zwei Klassen

sowie ein interaktiver, experimenteller Umgang mit der deutschen Sprache zugrunde. Ziel ist es, in beiden Jahrgangsstufen den Schülern einen ersten affektiven Zugang zu Sprache und Land zu verschaffen. Sie sind nach einem DeutschMobil-Besuch in der Lage, sich auf Deutsch vorzustellen, zu sagen, wo sie herkommen und leben sowie ihr Alter anzugeben. Außerdem geben ihnen gemeinsames Singen zur Gitarre (im Grundschulbereich), Diskussionen mit einer «echten» Deutschen, ein Videofilm über Jugendliche in Berlin sowie ein Quiz-Spiel gute Einblicke in den deutschsprachigen Kultur- und Zivilisationsraum.

Eine weitere Neuheit in diesem Schuljahr sind **Hospitationsbesuche**, die ich bei meinen Interventionen in den Schulen von interessierten Deutschreferendaren bzw. von Lehrerkollegen, die keinen Termin mehr bekommen konnten, erhalte. Sie schauen sich meine Herangehensweise an die Thematik «Werbung für Deutsch» an, lassen sich von meiner Arbeit inspirieren, um dann in ihrer Schule selbst Werbung zu machen.

Wie kreativ diese Inspiration umgesetzt werden kann, wird am Beispiel des **Unterrichtsprojektes «Deutsch ist super»** deutlich. Die Schüler der 4ème und 3ème (8. und 9. Klasse) des Collèges Sacré Coeur in Aix haben nach meinem DeutschMobil-Besuch mit ihrer Deutschlehrerin eine Darbietung bestehend aus Tanz, Musik, Bewegung und Poesie realisiert, in die auch Sequenzen meines Programms eingeflossen sind, so z. B. der erste Kontakt mit der deutschen Sprache – das Sich-Vorstellen, die Zahlen und das Alphabet sowie das Quiz-Spiel. Das Ergebnis ist umso erstaunlicher, da die Schüler erst seit ein bzw. zwei Jahren Deutsch lernen. Deutlich wird hier, wie gut Unterrichtsprojekte dieser Art die Schüler zu Kreativität führen und für Deutsch sowie einen bewegten, schülerzentrierten Deutschunterricht begeistern. Am Schuljahresende wurde «Deutsch ist super» von den Eltern, den Mitschülern und dem Lehrerkollegium mit großem Erfolg aufgeführt. Von dieser Aufführung existiert eine Videoaufzeichnung, mit der die

Deutschlehrerin in diesem Schuljahr Werbung in den 5ème-Klassen ihrer Schule macht. Des weiteren hat das Centre Franco-Allemand de Provence im Januar eine Videovorführung für interessierte Kollegen veranstaltet, an deren Anschluss u.a. auch über die pädagogische Zielsetzung sowie über das Vorgehen bei der Realisierung eines solchen Projektes gesprochen wurde.

Am 23. Februar 2002 fand in Marseille ein **Deutschlehrertag** statt, der von der Aktion DeutschMobil in Form von Spielen, Sequenzen aus den Klassenprogrammen und einem Informationstisch mitgestaltet wurde.

Das DeutschMobil auf Korsika

Die Insel Korsika gehört schulverwaltungsmäßig zur Akademie Nizza und somit zum Wirkungsbereich des DeutschMobils Aix-en-Provence.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir zahlreiche Anfragen nach einem DeutschMobilbesuch von Deutschlehrern aus Bastia, Porto Vecchio und Ajaccio erhalten. Auf Grund eines bereits ausgebuchten Terminplans konnten wir diesen allerdings nicht nachkommen. Im Schuljahr 2001/2002 wurde dann frühzeitig eine Woche im März freigehalten, und am Sonntag, den 03. März 2002 schiffte das DeutschMobil im Hafen von Marseille via Bastia ein.

In der Zeit vom vierten bis achten März haben wir in Bastia, Ghisonaccia und Porto Vecchio vier Collèges und eine Grundschule besuchen können. In Zahlen ausgedrückt entspricht das 23 5ème-Klassen, zwei Cm1 und drei CM2 (4. und 5. Klasse nach deutschem Schulsystem) beziehungsweise 815 Schülern.

Der Empfang in den Schulen war überall sehr positiv: die Schüler zeigten sich interessiert und nahmen mit Freude an dem angebotenen Programm teil; die Schulleitungen und zahlreiche Lehrerkollegen waren aufgeschlossen und dankbar für die Unterstützung des Faches Deutsch.

In der Tat ist die Situation des Deutschen auf Korsika noch ein wenig dramatischer als sie es allgemein im Süden Frankreichs ist. In Bastia gibt es nur noch an einem von vier Collèges Deutsch als erste Fremdsprache und da die ersten Einschreibungsprognosen für das kommende Schuljahr vor dem

DeutschMobilbesuch wenig erfreulich aussahen, ist diese Sektion von der Schliessung bedroht. Für Schüler in Bastia bestünde also nur noch die Möglichkeit, Deutsch als zweite Fremdsprache zu lernen.

In dem von uns besuchten Collège «Simon Vinciguerra» sind zudem in der 4ème und 3ème jeweils sowenig Schüler für den Deutschunterricht eingeschrieben, dass die Klassen zusammengelegt wurden und die Lehrerin sich in der schwierigen Situation befindet, zwei Klassenstufen und somit zwei Niveaus auf einmal unterrichten zu müssen. In den anderen Schulen ist die Situation ähnlich. Eine andere Kollegin nimmt jeden Tag 120 km Fahrt auf sich, um wenigstens zwölf von ihren achtzehn Stunden Deutsch unterrichten zu können, den Rest vervollständigt sie mit Arbeit im CDI (Schulbibliothek).

Als einen der Hauptgründe für diese Situation nennen die Deutschlehrer die große Bedeutung der korsischen Sprache für die Insulaner. Zeitgleich zu meinem DeutschMobilbesuch fanden

an zahlreichen Orten der Insel zum Teil sehr heftige Demonstrationen von Gymnasialschülern und Studenten für die Einführung des Korsischen als Pflichtfach statt. In den Grundschulen wird dem Sensibilisierungsunterricht dieser Sprache viel Zeit und Raum eingeräumt – oft zulasten der anderen (Fremd-)Sprachen. Im Collège können die Schüler Korsisch als eine der zur Wahl stehenden Fremdsprachen lernen. Da in vielen Familien korsisch gesprochen wird, viele Schüler zudem nicht vorhaben, ihre Insel später zu Studien- oder Ausbildungszwecken zu verlassen, ist die Sprachenwahl schnell entschieden.

Meine Argumentation für Deutsch basierte hauptsächlich auf dem Tourismus: jedes Jahr verbringen tausende deutschsprachiger Touristen ihren Urlaub auf der Insel; der Tourismus ist die Haupteinnahmequelle vor Ort. Trotzdem besteht enormer Mangel an deutschsprachigem Personal. Immer wieder ist man auf kompetentes Personal vom Festland angewiesen, um diesen Mangel

auszugleichen. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass viele Schüler ihre Berufsausbildung auf Korsika absolvieren möchten, also nicht vorhaben, die Insel längerfristig zu verlassen, kann Deutsch natürlich entscheidendes Gewicht in einen Lebenslauf legen.

Der DeutschMobilbesuch war nicht nur erfolgreich, was in den positiven Reaktionen der Schüler und deren Eltern auf die Aktion zum Ausdruck kommt – und sich hoffentlich auch in der Fremdsprachenwahl zeigen wird; er war auch notwendig: zum einen, um die Deutschkollegen sichtbar in ihren großen Bemühungen um das Fach Deutsch zu unterstützen und sie zum Weitermachen zu ermutigen, zum anderen, um den Schülern und Eltern den realen Bedarf an Deutschkompetenzen vor Ort zu verdeutlichen und sie für die deutsche Kultur und Zivilisation zu sensibilisieren.

Wir hoffen, die Arbeit und die dringend benötigte Unterstützung der Deutschlehrer im nächsten Schuljahr fortsetzen zu können.

Evelyn Rust, DeutschMobil-Lektorin für Aix-en-Provence

4.2 Dijon

Der Schulbeginn

Mit dem Schulbeginn im September 2001, kam auch das «DeutschMobil» wieder ins Rollen. Ab September konnten sich die Deutschlehrer, Schuldirektoren und Vertreter der Partnerschaftskomitees mit dem Haus Rheinland-Pfalz in Verbindung setzen, um einen Termin mit dem «DeutschMobil» zu vereinbaren.

Zudem gab es im September zwei Höhepunkte für das DeutschMobil:

Am 26. September 2001 feierte das Haus Rheinland-Pfalz seinen «*Tag der offenen Tür*», in Verbindung mit dem Europäischen Sprachentag. Viele alte

und neue Interessenten nutzten diese Gelegenheit, um dem Haus einen Besuch abzustatten und seine Aktivitäten näher kennenzulernen. So wurde das DeutschMobil erneut der Öffentlichkeit vorgestellt, ein «Reisebüro» bot einen Vorgeschmack auf unseren diesjährigen Reisetreff und anhand einer vom Europarat zur Verfügung gestellten CD, konnte man sich mit über 50 Sprachen vertraut machen. Selbstverständlich war mit deutschen Spezialitäten auch für das leibliche Wohl gesorgt. Neben den hohen Besucherzahlen allgemein, freute uns vor allem die Präsenz der jungen Gäste, Grundschul- und Collègeschüler, die an unserem Europa-Sprach-Quiz teilnahmen, das quer durch die Innenstadt Dijons führte.

Seit Oktober war das DeutschMobil wieder in den burgundischen Grund- und Collège-schulen tätig. Waren die Anfragen für den Zeitraum Oktober bis Dezember jedoch eher gering, mit durchschnittlich zwei Schulbesuchen pro Woche, stieg die Nachfrage für die Monate Januar bis Juni derartig an, dass das DeutschMobil viermal wöchentlich in Burgund unterwegs war. Trotz dieses maximalen Einsatzes des DeutschMobils konnten jedoch nicht alle Anfragen bearbeitet werden. Erste Vorreservierungen für das nächste Schuljahr stehen bereits fest.

Eine weitere positive Zwischenbilanz betrifft die **Organisation und Durchführung** der Schulbesuche. Dank der Erfahrung des letzten Jahres konnte der Zeitaufwand, um Termine zu planen, stark verringert werden. Auch die Schulbesuche selbst sind durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Schulen und den betreffenden Personen weniger anstrengend.

Begleitende Aktionen

Die «*Forcing*»-Messe

Neben den Schulbesuchen nimmt das DeutschMobil auch weiterhin an begleitenden Aktionen teil. So nahm das DeutschMobil dieses Jahr einen wichtigen Platz auf der Dijoner «Forcing»-Messe ein, die vom 10.-12. Januar 2002 stattfand und Schulabgänger über Berufs- und

Ausbildungsmöglichkeiten informierte. An drei Tagen wurden 20.000 Besucher gezählt.

Diesjähriger Ehrengast war das Land Rheinland-Pfalz, so dass sich auch das Haus Rheinland-Pfalz mit seinem Praktikumsbüro und dem DeutschMobil auf der «Forcing»-Messe vorstellen konnte. Die gute Platzierung des DeutschMobils im Eingangsbereich des Palais des Expositions erleichterte es, neue Kontakte zu Schülern, Lehrern und Ausbildern zu knüpfen. Das DeutschMobil als Blickfang wurde noch verstärkt durch das Brezelbacken am Stand des Rheinland-Pfalz Hauses, welches uns die Mainzer Firma Ditsch ermöglichte. Dank der «Forcing»-Messe konnte das Haus Rheinland-Pfalz mit all seinen Aktivitäten an Bekanntheitsgrad in ganz Burgund dazugewinnen und soll nun jedes Jahr an der «Forcing»-Messe teilnehmen.

Der Primarschultag

Im Rahmen des Primarschultages am 16. Januar 2002 wurden den Grundschullehrern bzw. den in den Grundschulen für das Fach Deutsch intervenierenden Deutschlehrern sowohl die Aktion DeutschMobil, wie auch die neue Aktion «Schultüte» vorgestellt, die sehr positiv von den Grundschullehrern aufgenommen wurde. Die ersten Schulen haben sich daher sofort am Primarschultag in die Teilnahmeliste der Aktion «Schultüte» eingeschrieben, gleichzeitig wurden viele Ideen eingebracht, wie ein «Schultüten»-Tag gestaltet werden kann.

Zum Primarschultag kam auch Frau Melchior vom Hueber-Verlag. Ihr ist es zu verdanken, dass der Hueber-Verlag seit diesem Schuljahr das DeutschMobil sponsort und mit «Give-aways» und Deutschlernmethoden ausgestattet hat. Frau Hueber stellte den Grundschullehrern die Deutschmethode «Tangram» vor, die speziell für den Primarbereich konzipiert wurde und auch von den Lektorinnen des DeutschMobils bei den Lehrern bekannt gemacht wird.

Die Rockgruppe «*Fuoristrada*»

Bevor die Rockgruppe «*Fuoristrada*» ihre Tournee durch Montpellier und Umgebung startete, kam sie zunächst für zwei Tage, dem 23. & 24. Mai, nach Dijon. Dies verdanken wir dem Pädagogischen Leiter des Heidelberg-Hauses in Montpellier, Hans Demes.

Fuoristrada ist eine der Musikgruppen, die durch das Wuppertaler Rockprojekt entstanden. Sie singen in deutscher Sprache, beherrschen selbstverständlich auch die englische Sprache, der Sänger argentinischer Herkunft spricht noch dazu Spanisch und einer der Gitarristen ist ebenfalls zweisprachig aufgewachsen mit Deutsch und Italienisch.

So konnte bei Schülern, Lehrern und Presse darauf hingewiesen werden, dass das Ziel der Rockkonzerte zwar Deutsch-Sympathiewerbung ist, gleichzeitig aber eine europäische Öffnung und der Spass am Spracherwerb generell vermittelt werden soll.

Zwei Dijoner Collèges zeigten spontan ihr Interesse für die Konzerte. Im Collège Marcelle Pardé fand ein Konzert mit 220 Schülern statt, im Collège Philippe Rameau zwei Konzerte mit jeweils 160 Schülern.

Da sich das Collège Rameau in einem Dijoner Vorort mit hohem Ausländeranteil befindet, gibt es dort Klassen, deren Schüler aus bis zu 18 Herkunftsländern kommen. Dieser hohe Ausländeranteil trägt der Schule einen schlechten Ruf ein. Dagegen geht ein neuer, sehr kompetenter Direktor der Schule an.

Gerade im Collège Rameau war es daher interessant, die Rockkonzerte zu organisieren, um einerseits das Collège positiv ins öffentliche Interesse zu rücken, andererseits den Schülern eine außergewöhnliche Veranstaltung anzubieten, die sie mit viel Begeisterung und Dankbarkeit aufnahmen.

Dank der zahlreichen Aktivitäten, die im Collège stattfanden, wie z.B. die Werbung für das Fach Deutsch durch das DeutschMobil und die Rockkonzerte

der Gruppe «Fuoristrada» sind die Deutschlernerzahlen für die erste und zweite Fremdsprache derart angestiegen, dass das Collège Philippe Rameau eine der Schulen in Burgund ist, die die meisten Deutschlerner aufweist. Dies ist umso erfreulicher, da es einmal mehr zeigt, dass das Erlernen der deutschen Sprache nicht den Schülern der Schulen mit Elite-Image vorbehalten ist.

Die Schüler waren ausnahmslos begeistert von der Gruppe Fuoristrada und der Musik. Für viele bedeutete diese Veranstaltung das erste Rockkonzert ihres Lebens. Glücklicherweise lief es unproblematisch ab: Die Schüler hüpfen und tanzten mit; da das DeutschMobil die Klassen auf das Konzert vorbereitet hatte, konnten die Schüler, auch diejenigen, die bisher nur Englisch lernten, einige deutsche Songs mitsingen. Und nur wenige Mädchen entkamen dem Charme des Sängers, der sich von fast allen Mädchen, nach französischer Art, mit Küsschen verabschieden musste.

Nach den Konzerten fand jeweils eine halbe Stunde Interview mit der Gruppe und den Schülern statt, danach eine Autogrammstunde.

Der Erfolg dieser Konzerte war ausgesprochen positiv. Als Verstärkung des DeutschMobils hat «Fuoristrada» dazu beigetragen, die negativen Vorstellungen der Schüler von Deutschland und der deutschen Sprache abzuschwächen und das Interesse der Schüler an Deutschland als offenem, multikulturellem Land zu wecken.

Die Aktion «*Schultüte*»

Der angenehmeren praktischen Arbeit des Präsentierens des «DeutschMobils» sowie der Schulbesuche geht immer eine lange, relativ arbeitsaufwendige Planungsphase voraus.

In einer solchen Planungsphase steckte das Haus Rheinland-Pfalz in dem Zeitraum von Februar bis Mai, um die Aktion «Schultüte» vorzubereiten. Parallel dazu liefen weiterhin die Besuche in den Schulen.

Initiatoren der Aktion «Schultüte» sind das Goethe Institut InterNationes und die Académie in Nancy. Die Robert Bosch Stiftung sowie das Deutsch-Französische Jugendwerk unterstützen die Aktion «Schultüte» seit ihrem Beginn 1998. Die Académie de Nancy hat dieses Jahr der Académie de Dijon 1000 Schultüten bereitgestellt, so dass die «Schultüten»-Aktion erstmalig auch in Burgund stattfinden kann. Das «DeutschMobil» hat im Dezember 1000 Rucksäckchen der Robert Bosch Stiftung, «Schultüten»-Kataloge und Kinderkoffer aus Chaumont abgeholt, wo sie in der Inspection Académique untergebracht waren.

Ziel der Aktion «Schultüte» ist, wie auch beim DeutschMobil, Sympathiewerbung für Deutschland und die deutsche Sprache zu betreiben, gleichzeitig soll das Interesse der Schulkinder für ihre europäischen Nachbarn geweckt werden.

Der Ablauf sieht wie folgt aus:

Die deutschlernenden Grundschüler basteln im Klassenverband Schultüten. Mit dem Basteln verbunden ist nicht nur das Erlernen neuen Vokabulars, sondern auch kulturell das Kennenlernen einer typisch deutschen Tradition. Denn nur in Deutschland bekommen die Erstklässler für ihren ersten Schultag eine Schultüte mit Geschenken. In Frankreich kennt man Schultüten nicht.

Die gebastelten Schultüten werden mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken an die nächste Generation, die im kommenden Schuljahr ihre erste Fremdsprache wählt, überreicht. Ein Vorgeschmack sozusagen nicht auf den ersten Schultag, sondern auf die erste Deutschstunde.

Da uns für dieses Jahr 1000 Schultüten zur Verfügung gestellt wurden, blieb die Anzahl der mitwirkenden Schulen stark begrenzt. Insgesamt konnten 6

Schultüten-Aktionen organisiert werden, wobei eine Großaktion in Dijon im Rahmen der sechsten Rheinland-Pfalz Tage stattfand. Näheres hierzu später. Zwei Schultüten-Aktionen sind für den Schulbeginn Anfang September geplant.

Die Organisation der Aktion «Schultüte» erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Haus Rheinland-Pfalz, der Académie de Dijon und dem «DeutschMobil».

Der Ablauf wurde offen gestaltet, so dass die Ideen und Möglichkeiten der Schulen, die oft sehr unterschiedlich sind, berücksichtigt werden. So erfolgte die Übergabe der Schultüten durch die älteren, deutschlernenden Schüler an ihre jüngeren Nachfolger teils im Rahmen eines Schulfestes, teils im Klassenverband.

Das nächste Jahr plant das Haus Rheinland-Pfalz jeweils eine Grossveranstaltung in den Hauptstädten der burgundischen Départements. Diese «Großveranstaltungen» sollen auf einem zentralen Platz mit den Schulklassen, den Vertretern der Partnerschaftskomitees und der jeweiligen Stadt stattfinden.

Als erste Etappe musste für die Aktion «Schultüte» das Einverständnis der Académie de Dijon erlangt werden. Aus diesem Grund kontaktierten wir Frau Attuel, die Rektorin der Académie de Dijon, die sich stets für die deutsche Sprache einsetzt und dies auch für die «Schultüte» nicht unterließ.

Gleichzeitig setzten wir uns mit dem Inspecteur académique für das Unterrichtsfach Deutsch, Herrn Kuhn, in Verbindung. Herr Kuhn unterstützt seit Beginn die Aktion «DeutschMobil» und sagte uns nun auch seine Hilfe für die Aktion «Schultüte» zu. Ebenso fanden Gespräche mit dem Daceric (Délégué Académique aux Relations Internationales et à la Coopération), Herrn Didier Rousselière, statt, der sich sehr für die Großaktion «Schultüte» in Dijon einsetzte. Nachdem die Académie de Dijon ihre Unterstützung zusagte, konnten weitere Etappen in Angriff genommen werden. So zum

Beispiel die Suche nach Sponsoren, um die die Schultüten und die Rucksäcke mit kleineren Geschenken füllen zu können.

Die Großaktion «Schultüte» in Dijon

Anlässlich der sechsten Rheinland-Pfalz Tage am 21.-23. Juni 2002 fand am 21. Juni eine zweistündige Großaktion «Schultüte» auf dem Rathausplatz statt. Ehrengast der Veranstaltung war der Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit, Herr Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz.

Sieben Schulklassen aus Dijon mit insgesamt 250 Grundschulern sowie Lehrern, Begleitern und Eltern fanden sich auf dem Cour d'Honneur des Dijoner Rathauses ein, um an der Aktion «Schultüte» teilzunehmen. Nach dem Eintrag ins Goldene Buch kamen Herr Beck, Herr François Rebsamen, der Bürgermeister von Dijon und Frau Josiane Attuel, Rektorin der Schulbehörde hinzu.

Auftakt der «Schultüten»-Aktion war eine Clowns-Vorstellung rund ums Thema Schultüte. Diese Aufführung wurde von deutschen und französischen Clowns innerhalb eines einwöchigen Seminars unter der Leitung von Fabrice Eveno erarbeitet.

Das Haus Rheinland-Pfalz ließ zu diesem Zweck eine zwei Meter hohe Riesenschultüte anfertigen, die einerseits Teil der Vorstellung war, andererseits einen äußerst angenehmen Blickfang auf dem Rathausplatz darstellte.

Die Idee zum Clownseminar, dieses neuartigen deutsch-französischen Austausches, hatten Frau Ursula Hurson, die pädagogische Leiterin des Hauses Rheinland-Pfalz und Hervé Bourtourault von der FOL (Fédération des

oeuvres laïques). Ermöglicht wurde das Clownseminar durch die finanzielle Unterstützung des deutsch-französischen Jugendwerks.

Das gute Gelingen dieses Seminars verdanken wir nicht zuletzt auch unserer Praktikantin Maria Dörnemann, die die deutschen und französischen Clowns betreute und Verständnisprobleme aus dem Weg räumte. Ebenso nahm sie die Verantwortung für die Dekoration des Rathausplatzes auf sich, den sie mit Mini-Schultüten und einem groben Spruchband «Rendez-Vous avec l'Allemagne» schmückte.

Im Anschluß an die Vorführung der Clowns sprachen Herr Rebsamen und Frau Attuel über die Wichtigkeit des Fremdsprachenerwerbs, Herr Beck überreichte sein Geschenk an die Kinder: T-Shirts, die die 40-jährige Freundschaft zwischen Burgund und Rheinland-Pfalz verdeutlichen. Daraufhin schilderte er seine Kindheitserinnerungen an den ersten Schultag und die eigene Schultüte und gab hiermit das Startsignal zur Übergabe der Schultüten, die nun schon ungeduldig von den Schülern erwartet wurde.

Doch zunächst überreichten drei Grundschüler den offiziellen Gästen, Herrn Beck, Herrn Rebsamen und Frau Attuel eine Schultüte als Dankeschön für ihr Engagement und als Erinnerung an diese gelungene Veranstaltung.

Daraufhin wurden durch die Clowns die 125 Schultüten, die zuvor von den deutschlernenden Grundschülern gebastelt worden waren, an die 125 Grundschüler überreicht, die im kommenden Schuljahr Deutsch lernen werden; den Bastlern, die nicht leer ausgehen sollten, wurden die identisch gefüllten Rucksäckchen der Robert Bosch Stiftung überreicht.

Im Vorfeld wurden die gebastelten Schultüten sowie die Rucksäcke im Rheinland-Pfalz Haus gefüllt. Hierbei danken wir der Robert Bosch Stiftung für die Rucksäckchen, die bereits einige Präsente beinhalteten, dem Deutsch-französischen Jugendwerk für Kugelschreiber, Broschüren und Aufkleber,

Haribo für die stets begehrten Bonbons und den Schwartauer Werken, die wir als Sponsoren gewinnen konnten, für die grobe Anzahl an Corny Müsliriegeln. Die Stadt Dijon stellte uns grobzügig 400 T-Shirts zur Verfügung.

Insgesamt eine glänzend gelungene Veranstaltung, bei der auch (endlich einmal) das burgundische Wetter mitspielte.

Die Schüler gingen begeistert von den Clowns und beglückt durch ihre Schultüten bzw. Rucksäcke nach Hause. Und auch die offiziellen Gäste sprachen uns ihr Lob für die gelungene Veranstaltung aus.

Ausblick

Generell lässt sich sagen, dass sich das «DeutschMobil» nach und nach weiterentwickelt und sich die Aufgaben immer mehr ausweiten. Die Aktionen des DeutschMobils vervielfältigen sich und regelmässig bitten die Grund- und Collègeschulen das DeutschMobil um Mithilfe bei der Suche nach Partnerschaften mit deutschen Schülern, einige Partnerschaftskomitees haben auch den Wunsch anklingen lassen, das DeutschMobil bei öffentlichen Veranstaltungen einzubinden.

Hinzu kommt, dass die meisten Schulen, die bisher besucht wurden, das DeutschMobil unbedingt wieder empfangen möchten und neuerdings all ihre Nachbarschulen von dieser Aktion unterrichten, so dass die Anfragen stetig steigen. Erste Termine für das nächste Schuljahr sind bereits vorreserviert. Die Föderation deutsch-französischer Häuser plant, das «DeutschMobil» zum «Sprach- und Aktionsmobil» weiterzuentwickeln und die klassischen Aktionen des DeutschMobils (Informationen in den Klassen und bei Elternabenden) allmählich auszuweiten.

Dank der sehr positiven Deutschlerner-Statistik des DeutschMobils, vertiefte die Académie de Dijon ihre Zusammenarbeit mit dem Rheinland-Pfalz Haus. Wie uns die Rektorin der Académie, Frau Attuel, mitteilte, werden anhand der

Statistiken des DeutschMobils einige Testschulen ausgesucht, in denen ab nächsten Schuljahr 2002/03 zweisprachige 6ème-Klassen eingerichtet werden. Das heißt, dass in diesen Klassen zwei erste Fremdsprachen unterrichtet werden. Die Schüler erlernen gleichzeitig die englische und die deutsche Sprachen.

Dies entspricht auch der Nachfrage vieler Eltern und Schüler, die Schwierigkeiten haben, sich zwischen Englisch und Deutsch zu entscheiden.

Katrin Brille, DeutschMobil-Lektorin für Dijon

4.3 Montpellier

Der Start ins neue Schuljahr

Die Stelle der Lektorin in der Akademie von Montpellier habe ich zu Beginn des neuen Schuljahres von meiner Vorgängerin Annette Goebel übernommen. Bereits am Ende des letzten Schuljahres hatte ich die Möglichkeit, sie während der Schulbesuche zu begleiten, sodass sie mich bestmöglich in ihre Arbeit einführen konnte. Gut vorbereitet startete ich in das neue Schuljahr. Wichtig für unser Unternehmen ist in diesem Jahr wieder der Rückhalt durch die französische Schulbehörde, den uns Madame Martine Thomas, die Oberschulrätin des Unterrichtsbezirks von Montpellier, zugesichert hat. Das Ansehen des Projektes unter den Deutschlehrern des Languedoc-Roussillon wurde schon im September veranschaulicht, als sie sich zahlreich nach der Fortsetzung unseres Projektes zur Werbung für die deutsche Sprache und Kultur erkundigt haben. In der Tat findet das DeutschMobil so großen Anklang, dass bis einschließlich Mai alle Termine vergeben sind und viele an Aktionen interessierte Lehrer auf das nächste Schuljahr verwiesen werden müssen.

Die Aktionen im Unterrichtsbezirk Montpellier

Mit unseren Interventionen richten wir uns vorrangig an Schüler, die vor der Wahl der ersten bzw. der zweiten Fremdsprache stehen. So haben wir in diesem Schuljahr bereits über 60 Schulklassen mit 1800 Schülern erreicht. Im Rahmen der Schulbesuche legen wir großen Wert auf die Interaktion mit den Schülern. Das heißt, wir versuchen, innerhalb des Klassenverbandes eine Diskussion über deutsche Kultur und Sprache anzuregen. Der Verlauf der Diskussionen macht deutlich, wie wichtig der Dialog mit den französischen Schülern ist, um Vorurteilen entgegenwirken und auf die Vielzahl von Fragen bezüglich Deutschland eingehen zu können. Insbesondere mit dem vom Goethe-Institut Inter Nationes zur Verfügung gestellten Videomaterial konnten wir positive Erfahrungen machen. Da von der Seite der Lehrer große Nachfrage nach dem Video «Parlez-vous Deutsch» und dem Materialkoffer »Ein Tag Deutsch in der Primarschule« besteht, haben wir uns entschlossen, den Lehrern die Möglichkeit zu geben, die Videos und Koffer direkt über uns zu beziehen, indem wir einen Vorrat an Kassetten beim Goethe-Institut Inter Nationes bestellt haben, die wir nun an die Lehrer weiterverkaufen können.

Besonders im ersten Halbjahr haben wir zusätzlich auch Schulklassen besucht, in denen bereits Deutsch unterrichtet wird. Bei diesen Besuchen unterstützen wir die Motivation der Schüler, versorgen die Lehrer mit neuem Unterrichtsmaterial, Deutschlandpostern und anderen landeskundlichen Informationen, und führen Gespräche mit den Schulleitern mit dem Ziel, den Deutschunterricht in diesen Schulen insgesamt zu fördern.

Besonders überzeugend sind unsere Auftritte vor Schülern dann, wenn wir unsere jungen Praktikanten aus dem Heidelberg-Haus mitnehmen und einbeziehen können. In einem kleinen Frage- und Antwortspiel befragen die jungen Franzosen bei solchen Gelegenheiten unsere PraktikantInnen zu Ihrem

Werdegang und es wird immer schnell deutlich, wie bereichernd und nützlich es für junge Leute sein kann, andere Sprachen zu lernen und selbst längere Auslandsaufenthalte zu planen. Unsere Praktikantin Meike Buhlmann hat eine ihrer Interventionen schriftlich festgehalten und ich möchte nicht versäumen, sie in diesem Rahmen zu zitieren, veranschaulicht der Bericht doch noch einmal, wie erfolgreich unsere Schulbesuche sein können:

Ein Tag mit dem DeutschMobil im Languedoc-Roussillon

Im Gepäck eine Deutschlandkarte, das Video «Parlez-vous Deutsch», ein Stapel Kopien und eine Kiste voll Bonbons machten wir uns am Morgen des 18. März auf den Weg mit dem DeutschMobil. Unser Ziel: Das Collège von St. Ambroix im Département Gard. Mit fünf Klassen der 5ème hatten wir für diesen Tag ein «Rendez-vous avec l'Allemagne» vereinbart.

Wir wurden freundlich von der Direktorin der Schule und der Deutschlehrerin empfangen und starteten um 9.30 Uhr unsere erste Aktion. Besonders erstaunt war ich darüber, dass pro Klasse nur ein bis zwei Schüler von Erfahrungen mit Deutschland berichten konnten, die meisten kannten unser Land nur aus dem Fernsehen, wussten nicht, was unsere Hauptstadt ist und kannten unter den deutschen Persönlichkeiten höchstens Michael Schumacher. Zuerst haben wir die Schüler spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut gemacht, jeder Schüler hat gelernt, sich den anderen vorzustellen und dabei gemerkt, dass es gar nicht so schwierig ist, deutsche Sätze auszusprechen. Mit dem Video «Parlez-vous Deutsch», in dem in Deutschland lebende Franzosen von ihren Erfahrungen mit den Deutschen und deren Land berichten, konnten wir den Kindern außerdem zeigen, dass unsere Kultur sympathisch sein kann und die Menschen in unserem Land fröhlich und vielseitig. Schön war, dass die Schüler nach dem Video viele Fragen an uns richteten. Sie waren erstaunt darüber, dass die Deutschen «gar nicht so anders sind als die Franzosen», dass «auch in Deutschland gelegentlich die Sonne scheint» und dass die Deutschen offen und herzlich sein können. Ich

denke, ihnen ist außerdem klargeworden, dass es durchaus nützlich sein kann, Deutsch zu lernen: zum einen, um später an einem Austausch mit deutschen Schülern teilzunehmen oder sich mit den zahlreichen deutschsprachigen Touristen unterhalten zu können, die Jahr für Jahr ihr Land besuchen. Zum anderen – und etwas weiter gedacht – wird die deutsche Sprache gerade dann für sie wichtig sein, wenn sie nach der Schule Arbeit in Europa finden möchten. Immerhin ist Deutsch die Muttersprache von rund 100 Millionen Europäern und Deutschland Wirtschaftspartner Nummer eins der Franzosen...

Am Ende der Stunde konnten die Schüler in einem Deutschlandrätsel das unter Beweis stellen, was sie über Sprache, Land und Leute erfahren hatten. Dann hieß es schon «tschüss», die Stunde war wie im Fluge vergangen!

Nachdem wir rund 120 Kinder mit der deutschen Sprache und Kultur bekannt gemacht hatten, galt es am Nachmittag, die Eltern zu überzeugen. Die DeutschMobil-Lektorin Swantje Holst hatte ein Sprachenforum anlässlich der bevorstehenden Wahl einer zweiten Fremdsprache angeregt, bei dem zahlreiche Eltern und Schüler sowie die Lehrer der Fächer Spanisch und Deutsch anwesend waren. Auch vor den Eltern hat die Lektorin noch einmal betont, wie wichtig das Erlernen einer zweiten europäischen Sprache ist, und wie nützlich in vielerlei Hinsicht die deutsche Sprache sein kann. Hierbei wurde auch Vorurteilen entgegengewirkt, die viele Eltern noch in ihren Köpfen haben: Deutsch sei den Klassenbesten vorbehalten und die Grammatik sei komplizierter als die anderer Sprachen. Das Sprachenforum war in meinen Augen gerade daher wichtig, weil es natürlich meist die Eltern sind, die entscheiden, welche Sprache ihre Kinder lernen sollen.

Die Rückmeldung von Seiten aller Beteiligten, sowohl von den Schülern und Lehrern, als auch seitens der Eltern und Schulleitung war sehr positiv. Erfreulich war natürlich die Anwesenheit der Presse, die sich sehr für das Projekt und die Schulaktion interessierte.

Der Schulbesuch hat mir sehr gut gefallen, es war interessant zu sehen, was interkulturelle Arbeit mit Jugendlichen bedeutet und wie schnell man Schüler für ein Land und eine Sprache begeistern kann. Wollen wir hoffen, dass dieser Tag Früchte tragen wird!

Meike Buhlmann, Praktikantin des Heidelberg-Hauses, März 2002

Für besonders wichtig für meine Arbeit mit dem DeutschMobil habe ich meine eigenen Unterrichtserfahrungen empfunden. Im Heidelberg-Haus gebe ich seit Schuljahresbeginn Deutschkurse für Kinder aus dem Primarbereich und aus der Altersstufe des Collège. Damit sammle ich Erfahrungen in genau den Altersstufen, an die ich mich hauptsächlich während meiner Schulbesuche richte. Da ich bei den Schulbesuchen die Kinder jeweils nur einmal sehe, gibt mir der wöchentliche Unterricht im Heidelberg-Haus die Gelegenheit, mit französischen Kinder im Alter von zehn bis vierzehn Jahren zu arbeiten und zu erfahren, wie diese Altersstufen in Frankreich denken und womit sie sich beschäftigen. Dies ist in meinen Augen eine wichtige Voraussetzung, um mit den Schülern ins Gespräch zu kommen.

Für den Unterricht im Primarbereich verwenden wir die Lehrmethode «Tamburin» vom Hueber-Verlag. Frau Melchior, die für die Öffentlichkeitsarbeit des Hueber-Verlags in Frankreich verantwortlich ist, hat uns diese Methode während einer Fortbildungsveranstaltung für die Deutschassistenten im hiesigen Dokumentationszentrum für Pädagogik (CDDP), bei der wir im übrigen auch das DeutschMobil vorgestellt haben, auf sehr anschauliche Art näher gebracht. Wir haben sehr positive Erfahrungen mit diesem Lehrwerk gemacht und können es guten Herzens den Grundschullehrern weiter empfehlen.

Wichtiger Baustein für den Erfolg unserer Sprachenwerbung ist die Einbeziehung der Eltern, denn meist sind sie es, die die Wahl Ihrer Kinder bestimmen und die sich mit Vorurteilen gegen die Wahl der deutschen Sprache entscheiden. Abgesehen von unserer Anwesenheit bei Elternsprechtagen haben wir zum Beispiel in Vauvert einen Diskussionsabend mit Eltern, Schülern, Vertretern der Stadtverwaltung und des DFJW durchgeführt. Für diese Art von Veranstaltung ist eine besonders intensive Vorbereitung in enger Kooperation mit Deutschlehrern und insbesondere mit der Schulleitung wichtig, deren Rückhalt für die Glaubwürdigkeit gegenüber den Eltern von entscheidender Bedeutung ist. In Zukunft wollen wir uns mit dem DeutschMobil verstärkt darauf konzentrieren, Foren dieser Art zu organisieren. In diesem Sinne bereiten wir derzeit verschiedene Veranstaltungen vor, die auch Lehrer anderer Fremdsprachen einbeziehen, denn nur so erscheint unsere Argumentation für Mehrsprachigkeit und eine breite Wahlmöglichkeit bei den Fremdsprachen auch glaubwürdig.

Herausragende Aktionen

Eine der besonders erfreulichen Aktionen anlässlich des Europäischen Sprachenjahres 2001 war unsere Beteiligung an einem Europatag des Gymnasiums «Lycée Polyvalent» in Limoux bei Carcassonne. Für die Ausrichtung eines solchen Tages hatte das DeutschMobil im vergangenen Frühjahr sozusagen die «Initialzündung» gegeben und war dann an der Vorbereitung und Ausgestaltung des Tages in vielerlei Hinsicht beteiligt.

Unter der organisatorischen Federführung der dortigen Deutschlehrerin, Madame Andrieu, ist in monatelanger Vorbereitung innerhalb des Gymnasiums ein großer Aktionstag zum Thema Europa entstanden bei dem nicht nur alle Sprachlehrer, sondern das gesamte Kollegium, die Schulleitung, alle Schüler und ein großer Teil der Eltern unmittelbar und aktiv einbezogen waren. Jedes Klassenzimmer wurde von den Schülern thematisch zu einem europäischen Land ausgestaltet, welches musikalisch oder durch Filme, Literatur, Speisen,

Tanz oder Informationen zur Geschichte, Geographie, etc. vorgestellt wurde. Außerdem gab es Informationsveranstaltungen zum Thema Europa, die zahlreich von den Eltern und Schülern besucht wurden. Das DeutschMobil hat durch Diskussionsveranstaltungen mit den Schülern zu diesem Tag beigetragen, der durch eine Luftballonaktion einen krönenden Abschluss fand. Diese Form von Aktion erscheint uns deshalb besonders interessant, weil durch die Mobilisierung aller Schüler, Lehrer und Eltern eine eigene Dynamik entsteht, die eine außergewöhnliche Nachhaltigkeit verspricht.

Die Spannweite der DeutschMobil-Einsätze reicht von solchen schulischen Aktionen bis hin zur Organisation eines Laternenumzugs am 6. Dezember, wobei das DeutschMobil den Nikolaus und den Knecht Ruprecht, die den Südfranzosen unbekannt sind, «direkt» aus Deutschland eingefahren hat. Für einen netten Gruß auf Deutsch und die schönen Laternen konnte der Nikolaus reichlich Geschenke austeilen und Sympathiepunkte sammeln. Solche Aktionen sind natürlich besonders pressewirksam und so erstaunt es nicht, dass über diese Nikolausfeier außer von der Lokalzeitung auch vom Fernsehsender M6 in den regionalen Nachrichten berichtet wurde.

Weiterhin hat das DeutschMobil an den Festlichkeiten zum Anlass des zwanzigjährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Castelau-le-Lez und Plankstadt teilgenommen. Neben einem Vortrag von Kurt Brenner, dem Direktor des Heidelberg-Hauses, und der Vorführung von Filmen über die neuen Bundesländer, hat sich das DeutschMobil mit einem Stand präsentiert.

Das beigefügte Pressedossier und die immer massiver werdende Nachfrage dokumentieren den unmittelbaren Erfolg unserer Aktionen.

Ausblick

Bei unseren Aktionen im Frühjahr werden wir zunächst weiterhin unsere Energie auf den direkten Kontakt zu den Schülern und Eltern setzen. Darüber hinaus jedoch wollen wir versuchen, immer mehr Partner bei unserem Auftreten einzubinden und Aktionen mit noch größerer Reichweite zu planen, um noch stärkere Synergieeffekte zu erzeugen.

So wird im Rahmen der Aktion DeutschMobil wieder eine Konzerttournee mit einer deutschen Jugendrockgruppe stattfinden, die eine nachhaltige Ausstrahlung als Sympathie-Werbung für Deutsch als Fremdsprache hat und von einem bedeutenden Teil der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Unter dem Motto «Rendez-vous avec l'Allemagne» soll das DeutschMobil in der nächsten Zeit bei verschiedenen Veranstaltungen für das Thema Deutschland mobil machen und für Aufmerksamkeit bei einem breiterem Publikum sorgen. Besonders die bestehenden Städtepartnerschaften und deren aktive Vertreter sind dabei wichtige Kooperationspartner.

Swantje Holst, DeutschMobil-Lektorin für Montpellier

4.4 Interventionen in Nantes

Der Start ins Neue Schuljahr

Direkt nach der Rückkehr der DeutschMobile in ihre Regionen fanden, wie auch im vergangenen Jahr bei der «rentrée» schon die ersten Interventionen statt. Die Monate bis Dezember waren so gut wie ausgebucht, Kontakt mit den Schulen für diese Periode des Jahres war schon im Mai aufgenommen worden. Zu Beginn des Neuen Schuljahres organisierte die Lektorin aus Nantes ein Treffen mit den Lehrern der Region, um mit ihnen eine erste Bilanz des Projekts zu ziehen. Der «Inspecteur Académique» war ebenfalls der Einladung

gefolgt und sprach sich sehr positiv über das Projekt aus. Dies ist gerade in Nantes ein großer Erfolg, da er sich zu Beginn sehr zurückhaltend dem Projekt gegenüber geäußert hatte. Die Lehrer waren sich alle einig, dass die Aktion DeutschMobil ihre ersten Früchte getragen hat und gaben ihrerseits konkrete positive Beispiele aus ihren Schulen. Innerhalb der Diskussion wurde jedoch schnell klar, dass eindeutige Ergebnisse erst nach ein paar Jahren zu ernten seien. Ein Imagewechsel vollzieht sich nicht von heute auf morgen, um ihn zu erreichen, bedarf es langjähriger kontinuierlicher Arbeit. Bei dieser Gelegenheit sprachen die Lehrer ihre Hoffnung auf eine Verlängerung des Projektes aus, was die Lektorin ihnen im Dezember erfreut mitteilen konnte.

Die Interventionen

Die verschiedenen Interventionen für die CM 2 und 5èmes laufen nach wie vor sehr gut und sind sehr gefragt. Besonders der spielerische Zugang zur deutschen Sprache mit Hilfe von Pantomime überzeugt Schüler und Lehrer. Für die Schüler der 5èmes entwickelte die Lektorin eine andere Art der Intervention, der spielerische Aspekt trat ein wenig in den Hintergrund, da sie bemerkte, dass diese Altersgruppe offener war für konkrete Informationen, die wiederum spielerisch «verpackt» sind. So diskutiert die Lektorin mit den Schülern über deren aktuelles Deutschlandbild und versucht sie im Laufe der Schulstunde durch gezielte Fragen, ein paar Spiele und einem «Jeu concours» zum Schluss zum Überdenken ihrer oft vorhandenen Vorurteile zu bewegen. Die Lehrer betonen immer wieder, dass die Wirkung einer von außen kommenden Person von großer Wichtigkeit sei, da ihre eigenen Initiativen in den Klassen oft als reine Werbung angesehen werden und sie Sätze wie «Sie haben wohl Angst, nächstes Jahr arbeitslos zu sein», zu hören bekommen.

Die Lektorin hat um die Weihnachtszeit teilweise themenbezogen, d. h. zum Thema Weihnachten, mit den Grundschulern gearbeitet. Angelehnt an sogenannte Lernwerkstätten, eingesetzt in der Waldorf-Pädagogik, hat sie

versucht, das Besondere dieser Jahreszeit praktisch zu erarbeiten und sang mit den Kindern Weihnachtslieder, bastelte einen Weihnachtskalender, versuchte die vorweihnachtliche Stimmung mit Kerzen und Gesang den Kindern nahe zu bringen. Der Erfolg war groß. Die in Frankreich unbekanntesten deutschen (vor-)weihnachtlichen Traditionen, wie der Weihnachtskalender oder der Adventskranz lösten Staunen und Begeisterung zugleich bei den Kindern aus. Über diese Art der themen- und jahreszeitlich bezogenen Interventionen konnte den französischen Schülern deutsche Kultur ein Stück näher gebracht werden und die Lektorin ist mit den Lehrern einer Meinung, dass diese Interventionen ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Auf Grund des großen Erfolges plant die Lektorin für Ostern eine weitere themenbezogene Lernwerkstatt und hat diesbezüglich schon Anfragen von einigen Grundschulen.

Begleitende Aktionen

Schon zu Beginn des Projekts konnte festgestellt werden, dass die **Eltern** eine wichtige Rolle bei der Sprachenwahl der Schüler spielen. So wurden auch in diesen fünf Monaten besondere Anstrengungen unternommen, diese Zielgruppe zu erreichen, um mit ihnen über die Sprachenwahl zu diskutieren. Begleitet wurde die Lektorin häufig von einem sogenannten «temoin», den sie durch Kontaktaufnahme mit verschiedenen Firmen für das Projekt gewinnen konnte. Dieser Zeuge war und ist ein wichtiger Bestandteil der Elternabende. Das Auftreten eines Franzosen, der aus Berufserfahrung von der Wichtigkeit der deutschen Sprache berichten kann, macht eine Informationsveranstaltung für die Eltern um ein Vielfaches interessanter. Die Diskussionen mit den Erwachsenen zeigen immer wieder, wie wenig sie über die deutsche Sprache informiert sind, wie sehr auch sie alte Meinungen, wie «Deutsch ist nur für die Besten der Klasse geeignet, ist eine schwere, hart auszusprechende Sprache, unattraktiv», verinnerlicht haben. Die Lektorin ist

überzeugt, dass die Diskussion mit den Eltern ein wichtiges Element ist, um die Deutschzahlen in Frankreich wieder ansteigen zu lassen.

Im November wurde die Lektorin von der **Universität Nantes** eingeladen, um das DeutschMobil während einer Lehrerfortbildung in Theorie und Praxis vorzustellen. Das Projekt stieß auf großes Interesse, besonders bei den Grundschullehrern, die nach spielerischen Unterrichtsmethoden für ihre jungen Schüler suchten. Die Lektorin verließ die Fortbildung mit vielen neuen Terminen für das DeutschMobil und ist bis Ende Oktober 2002 ausgebucht.

Ein wichtiger Punkt der Aktion DeutschMobil scheint der Lektorin die moralische Unterstützung der Deutschlehrer zu sein. Sie hat im Laufe ihrer Arbeit einige Lehrer mehrmals getroffen und intervenierte an deren Schulen zeitversetzt. Die Lehrer fühlen sich durch das Projekt in ihren Bemühungen bestätigt und gestärkt, hat doch die Mehrzahl von ihnen in den letzten Jahren den Eindruck gewonnen, keinerlei Unterstützung von «offizieller Seite» zu bekommen und alleine und vergeblich für ihr Fach zu kämpfen.

Maren Lipus, DeutschMobil-Lektorin für Nantes

5. Zwischenbilanz und Auswertung der statistischen Daten

Nach nunmehr über einem Jahr kontinuierlicher Arbeit des DeutschMobils haben wir nun erstmals die Möglichkeit, den Erfolg unserer Initiative objektiv zu messen. Mit den Statistiken über die Schülerzahlen der vier Akademien im Aktionsbereich des DeutschMobils ist uns ein wichtiges Mittel für die Analyse unserer Arbeit in die Hand gegeben worden. Zunächst bestätigt die Gesamttendenz der Statistiken den Anlass unserer Besorgnis: Die erdrückende Dominanz des Englischen und der scheinbar unaufhaltsame Siegeszug des Spanischen gefährdet die Vielfalt der unterrichteten Sprachen an den französischen Schulen. Oftmals kann der Deutsch-Zweig auf Grund des knappen Stundenkontingents der Schulen nicht weitergeführt werden, Schüler und Eltern haben somit nicht einmal mehr die Möglichkeit, sich für Deutsch zu entscheiden. Die deutsche Sprache und Kultur, so scheint es, entschwindet dem Blickfeld der französischen Öffentlichkeit.

An Schulen, an denen das DeutschMobil mit seiner Sympathiewerbung für die deutsche Sprache und Kultur Präsenz zeigte, konnte dieser Trend jedoch aufgehalten und zu unserer großen Freude oftmals ins Gegenteil gewendet werden. In einigen Fällen konnte, wie in den Berichten der einzelnen Häuser beschrieben, sogar die Wiedereröffnung des Deutsch-Zuges erreicht werden. Auch andere Erfolgsmeldungen wie ein Anstieg der deutschlernenden SchülerInnen um 70 – 90% konnten verzeichnet werden.

Im Folgenden wollen wir die Arbeit des DeutschMobils, soweit als möglich, in Zahlen nachvollziehen und diese in den Kontext der allgemeinen regionalen Situation stellen. Bei aller Vorsicht mit den Zahlen, die angesichts der Komplexität der beteiligten Faktoren geboten ist, können wir von einer eindeutig positiven Bilanz unserer Arbeit sprechen, die sich bei einer

Ausweitung der Aktion wohl auch auf die Gesamttendenz niederschlagen würde.

Ein kurzer Blick auf einige «Collèges» aus der Gegend um **Montpellier**, in denen das DeutschMobil im vergangenen Schuljahr aktiv war, mag dies veranschaulichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das DeutschMobil nicht immer in der Primarschule (entscheidend für die Wahl der ersten Fremdsprache (LV1 = Langue vivante 1) und in den 7. Klassen («cinquièmes») der Collèges (entscheidend für die Wahl der 2. Fremdsprache, LV2 = Langue vivante 2) aktiv werden konnte, so dass sich in manchen Schulen widersprüchliche Tendenzen feststellen lassen.

Vom DeutschMobil Montpellier im Frühjahr 2001 besuchte Schulen und Entwicklung der Schülerzahl im Fach Deutsch zum Schuljahresbeginn 2001/2002 (Auszug)

- Collège Paul-E. Victor Agde + 20 % LV2
 - Collège Diderot Alès + 15% LV1
 - Collège le Bérange Baillargues + 25 % LV2 + 2% LV1
 - Collège A. Rimbaud Celleneuve (Mtp) + 20 % LV2 29
- Schüler in der 6e
- Collège Ph. Lamour La Grande Motte + 12 % LV2
 - Collège Frédéric Mistral Lunel + 15 % LV2
 - Collège Les Aiguernelles Montpellier + 12 % LV2 - 6 %
- LV1
- Collège Fontcarrade Montpellier - 30 % LV2 + 90 % LV1
 - Collège Gérard Philippe Montpellier - 40 % LV2 + 70 %
- LV1
- Collège Las Cazes Montpellier - 25 % LV2 + 70 % LV1 (29 in 6^e)
 - Collège Victor Hugo Narbonne + 5 % LV2 + 5 % LV1

- Collège Montesquieu Narbonne + 10 % LV2
- Collège des Oliviers Nîmes + 16 % LV2
- Collège N.N. Paulhan + 60 % LV2 - 17 % LV1
- Collège Frédéric Mistral Pérols + 40 % LV2
- Collège Joffre Rivesaltes + 30 % LV2 - 15 % LV1
- Collège A. Coussens St. Ambroix + 35 % LV2
- Collège de la Galaberte St. Hippolyte + 10 % LV2
- Collège Louis Germain St. Jean de Védas - 8 % LV2 +
12 % LV1
- Collège Paul Valéry Sète + 12 % LV2
- Collège G. Bonheur Trèbes + 50 % LV2 + 13 % LV1 (28 in 6^e)

Diese Ergebnisse erhalten umso mehr Gewicht vor dem Hintergrund des globalen Rückgangs der Deutschschüler im statistischen Durchschnitt (-10% in der Region Languedoc-Roussillon wie bereits oben berichtet).

Im Resümee ergibt die Analyse der uns vorliegenden statistischen Zwischenergebnisse aus der Region Languedoc-Roussillon, dass das DeutschMobil mit seinen Aktionen in fast allen Fällen ein schlagkräftiges Instrument zur Deutschwerbung war und ist, wobei jedoch die Aktionen zu punktuell und lokal begrenzt ausgelegt sind, als dass sie über den jeweiligen Einsatzort hinauszustrahlen vermögen und sich global auf den gesamten Unterrichtsbezirk auswirken können.

Um diesem Phänomen entgegenzuwirken geht die Lektorin mit ihrem Team in Montpellier nun dazu über, etwas größere Aktionen mit stärkerer Außenwirkung bzw. Strahlungspotenz zu entwickeln, die unter dem Stichwort «Rendez-vous avec l'Allemagne» an zentral gewählten Orten jeweils stärkere Medienechos erzeugen sollen, um ein größeres Publikum zu erreichen.

Die Statistiken der Akademie **Dijon** für das Jahr 2001/02 zeigen, dass leider ein leichter Rückgang der deutschwählenden Schüler in ganz Burgund zu verzeichnen ist.

Bedenkt man jedoch, dass es in Burgund rund 200 Collèges gibt, und dass das DeutschMobil – trotz maximalen Einsatzes– 45 burgundische Collèges besuchte, so wird verständlich, warum sich der positive Einfluss des DeutschMobils in den Statistiken der Akademie (noch) nicht widerspiegelt.

Aus diesem Grund wurden alle vom DeutschMobil besuchten Schulen Burgunds kontaktiert, um die Zahlen der Deutschlerner des Jahres 2000/01 und die neuen Zahlen des Jahres 2001/02 festzustellen. Hierbei zeigt sich nach den Interventionen des DeutschMobils ein erheblicher Anstieg der Schüler, die Deutsch wählten.

Für das Unterrichtsfach **Deutsch als 1. Fremdsprache** stiegen die Schülerzahlen um **26,36** %, d.h. von 239 auf 302 Schüler an, für **Deutsch als 2. Fremdsprache** konnte ein Anstieg von **51,32** % verzeichnet werden, d.h. von 684 auf 1035 Schüler.

Da die Periode der Fremdsprachenwahl für nächstes Schuljahr nun abgeschlossen ist, liegen dem Haus Rheinland-Pfalz die ersten Ergebnisse vor. Es zeigt sich, dass sich die positive Tendenz des letzten Jahres auch für das kommende Jahr, 2002/03, fortsetzt.

In **Aix-en-Provence** liegen noch nicht alle offiziellen Zahlen des laufenden Schuljahres der Akademie vor. Auch in dieser Region sind die «offiziellen Zahlen» der deutschwählenden Schüler eher rückläufig, schaut man jedoch auf die ausführliche selbst erstellte Statistik (bei Interesse bitte im Centre Franco-Allemand de Provence in Aix-en-Provence anfordern), so ist auch hier eindeutig ein Anstieg der Deutsch-Zahlen nach einem Besuch des DeutschMobils in den Schulen feststellbar.

Auch in **Nantes** zeichnet sich ein eindeutiger Anstieg der deutschlernenden Schüler in den Schulen ab, die das DeutschMobil besucht hat. An einigen Schulen hat sich die Zahl verdoppelt, an fast allen wurde ein Anstieg vermerkt (s. Anhang). Diese Zahlen zeigen deutlich die positive Wirkung der DeutschMobil-Interventionen, manchmal die schon fast verblüffend durchschlagende Wirkung der Sensibilisierungen. (Bsp: 1999/2000: 1 Schüler, 2000/2001: **20** deutschlernende Schüler in einem Collège in der Sarthe!)

Die Statistiken des Schuljahres 2000/2001 und 2001/2002 der Akademie der Region Pays de la Loire liegen ebenfalls vor. Nach Auswertung der Zahlen lässt sich folgendes feststellen: in der Akademie von Nantes, also im Wirkungsbereich des DeutschMobils ist ein leichter Anstieg der deutsch -LV1-wählenden Schüler zu verzeichnen. In den vorangehenden Jahren waren die Zahlen rückläufig, so dass ein Anstieg von 85 deutschlernenden Schülern durchaus als Erfolg gewertet werden kann. Um nun festzustellen, inwieweit das DeutschMobil an dieser Veränderung mitgewirkt haben kann, müssen die Zahlen der einzelnen Départements näher untersucht werden:

Hier fällt auf, dass in den **Départements Sarthe und Vendée** ein Anstieg der LV1-Zahlen zu verzeichnen ist. Aus diesen beiden Départements bekam die Lektorin die meisten Anfragen von **öffentlichen Grundschulen** und intervenierte hier dementsprechend häufig. In der Sarthe kann ebenfalls ein Anstieg der LV 2 vermerkt werden, was ebenfalls auf das DeutschMobil zurückgeführt werden kann. Hingegen müssen Rückgänge im Loire-Atlantique sowie im Maine-et-Loire festgestellt werden, die Départements, von denen die Lektorin nur sehr geringe Anfragen bekam und folglich dort auch nur wenig intervenierte. Auch wenn der unmittelbare Zusammenhang der gestiegenen Zahlen mit den Interventionen des DeutschMobils nicht eindeutig

nachgewiesen werden kann, so liegt die Vermutung doch nahe, dass dieses positive Ergebnis mit Hilfe der Sensibilisierungen erzielt wurde.

Die Zahlen der Schüler, die Deutsch als zweite Fremdsprache (LV2) wählten, gingen in der Region Pays-de-la-Loire zurück. In allen Départements ist hier eine rückläufige Tendenz zu bemerken, außer im Département Sarthe, in dem 57 Mehreinschreibungen zu verzeichnen sind. In Bezug auf das DeutschMobil ist hier festzuhalten, dass die Lektorin weit mehr Anfragen von Grundschulen als von Collèges bekommen hat und weit über die Hälfte ihrer Sensibilisierungen in den écoles primaires stattgefunden haben. Wenn Anfragen für die Klassen der 5èmes kamen, dann waren es wiederum die Départements Vendée und Sarthe, die Interesse an einer Intervention hatten. In der Vendée sind die LV2-Zahlen trotzdem leicht zurückgegangen; 22 Schüler weniger haben in diesem Département Deutsch als zweite Fremdsprache gewählt, ein glücklicherweise noch nicht allzu beunruhigender Rückgang. Das DeutschMobil intervenierte so gut wie gar nicht an privaten Schulen, da keine Anfragen vorlagen; hier sind in fast allen Départements die Zahlen der deutschlernenden Schüler zurückgegangen.

Die **Auswertung der erstellten Statistiken** der einzelnen Kulturinstitute zeigt eindeutig die positive Wirkung des DeutschMobils. Bei der Interpretation der Zahlen spielen allerdings naturgemäß eine ganze Reihe von Faktoren eine Rolle, welche die exakte Auswertung der statistischen Daten beeinflussen. Mehr oder weniger engagierte Deutschlehrer, ein mehr oder weniger starker Rückhalt durch die Schulleitung und das Lehrerkollegium, stundenplantechnische bzw. allgemein schulinterne Gründe spielen eine Rolle und beeinflussen die Wahl der Schüler in manchen Fällen mehr als der kühle Gedanke an die entfernt liegende berufliche Zukunft. So lässt sich dort, wo trotz des Einsatzes der Lektorinnen die Anzahl der Deutschlernenden zurückging, dieser Rückgang meist durch solche äußeren Faktoren erklären,

auf die wir selten Einfluss haben, für die wir uns jedoch bei unserem nächsten Auswertungsseminar weiter interessieren wollen. In manchen Collèges kam es durch die Eröffnung einer neuen Schule im Nachbardorf zu einem statistisch überdurchschnittlichen Rückgang der Deutschlernerzahlen, da eine ganze Reihe der Schüler die Schule wechseln mussten oder wollten. In anderen Fällen führte die Einrichtung einer Leistungsklasse in einem Schwerpunktfach (z.B. einer «Classe Européenne» in Spanisch) zu einer Verringerung der Schülerzahl in Deutsch, da bei diesem Zweig die Aufnahmebedingung einen hohen Notendurchschnitt erforderte, was die oftmals «besseren» Schüler mit dem Fach Deutsch abzieht (z.B. in Villeneuve-lez-Avignon).

Trotz dieser angeführten möglicherweise hemmenden Gründe ist es nach Auswertung der Statistiken der vier Regionen nicht zu bezweifeln, dass das Projekt DeutschMobil seine ersten Früchte trägt. Ein Imagewechsel vollzieht sich nicht von heute auf morgen, es braucht jahrelanger kontinuierlicher Arbeit, das Bild der deutschen Sprache als unattraktive, harte und schwer zu erlernende Sprache zu verändern; es kann wohl hier festgehalten werden, dass der erste Schritt in die richtige Richtung durch die Lektorinnen des DeutschMobils gemacht worden ist. Hoffen wir, dass diese Arbeit seine Fortsetzung erfährt, um den bisher erzielten Erfolg des Projektes DeutschMobil weiterführen und die unabdingbare Kontinuität dieser Aktion gewähren zu können.

6. Ausblick

Während mehrerer Treffen der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser war das Thema DeutschMobil ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung. Im Gespräch war, das Projekt um den Begriff der «Kultur» zu bereichern - das DeutschMobil soll im Laufe des Jahres 2002 um den Begriff des «KulturMobils» erweitert werden. Was verbirgt sich hinter diesem neuen Begriff? Neben den bisherigen Interventionen, die auf jeden Fall weiterlaufen sollen, kam die Idee auf, den Schülern und Eltern Deutschland unter anderem auf spektakuläre Art und Weise in Form von ‚Events‘ näher zu bringen. So wird in Montpellier geplant, die deutsche Jugendrockgruppe Fuoristrada einzuladen. Eine der zentralen Anliegen des DeutschMobils ist es, ein aktuelleres Deutschlandbild zu vermitteln. Mit einer deutschen jungen Rockgruppe, die zu deutschen Texten und mit ansprechender Musik ein anderes, modernes Bild von Deutschland vermittelt, kommt man diesem Anliegen ein gutes Stück näher.

In Nantes kam die Idee auf, eine Art «Sinnes-Stunde» zu erarbeiten. Hierbei wird die Annahme zugrunde gelegt, dass Kinder am empfänglichsten für Neues sind, wenn sie mit ihren fünf Sinnen Dinge unmittelbar erfahren können. Kreatives Lernen und Spielen stehen im Vordergrund, das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache soll auf diese Art geweckt werden. Konkret sieht diese interaktive Sinnes-Ausstellung folgendermaßen aus: In einem Raum sind sechs verschiedene Stationen aufgebaut, die die Kinder nacheinander aufsuchen. Bei ihrem ersten Halt wird ihr Hörsinn angesprochen: die Schüler hören ein einfaches deutsches Lied, das sie nach ein paar Wiederholungen leicht nachsingen können. Der zweite Stopp ist dem Geschmackssinn gewidmet: mit verbundenen Augen werden die Schüler «Haribo» probieren und sicherlich unschwer auf das Ergebnis kommen. In einem Fragebogen, den sie während ihres Parcours ausfüllen und der am Ende

der Stunde besprochen wird, werden sie über die Herkunft dieser Süßigkeit aufgeklärt und bekommen einige Fragen dazu gestellt. Mit der nächsten Station werden Ähnlichkeiten in der deutschen und französischen Sprache verdeutlicht: Die Kinder ertasten und ‚erriechen‘ in einer Art Schuhkarton verschiedene Früchte, wie eine Banane, eine Orange oder eine Zitrone; Wörter, die im deutschen und französischen ähnlich geschrieben und ausgesprochen werden. Für das Auge wird es eine Videoecke geben mit einem Video der «Sesamstraße» und der «Sendung mit der Maus.» An einem letzten Infostand bekommen die Schüler in lustig aufgemachter Form ein paar deutsche Eigenheiten zu sehen: so z.B. die am häufigsten verwendeten deutschen Nachnamen, ein paar Seiten Max und Moritz und Grimm-Märchen, die unterschiedlichen Tierlaute in Frankreich und Deutschland (der Hahn kräht in Frankreich cocorico, in Deutschland bekannter Weise kikeriki) oder Bräuche wie Karneval oder die Einschulung mit einer Schultüte, was in Frankreich ebenfalls unbekannt ist. Nach diesem Parcours erarbeiten die Schüler in Gruppen den Fragebogen. Danach wird gemeinsam über das Erlebte gesprochen. Als Erinnerung bekommt jedes Kind zum Schluss eine kleine Tüte «Haribo» und eine kleine Broschüre, in der das Erlernte festgehalten ist.

Eine andere Idee, an der zur Zeit gearbeitet wird, ist ein Theaterstück über Deutschland für die jungen Schüler. Die Lektorin hat sich für Wilhelm Buschs «Max und Moritz» entschieden und bearbeitet den Text dramaturgisch auf. Mit dieser Präsentation, die sie mit dem Pantomimen Fabrice Eveno realisieren wird, soll ein breiteres Publikum als bisher erreicht werden. Konnten in den bisherigen Interventionen lediglich dreißig Schüler pro Klasse eine Sensibilisierung erfahren, so wird mit diesem Theaterstück ein größerer Synergieeffekt erzielt. Hier wird auf interaktive Weise versucht, den Kindern ein aktuelles Deutschlandbild zu vermitteln. Das Stück befindet sich noch in der Vorbereitungsphase, es soll aber auf jeden Fall ab April in den Schulen zum Einsatz kommen.

Dieser Bericht ist eine Gemeinschaftsproduktion der Föderation Deutsch-Französischer Häuser. Alle in diesem Bericht angegebenen Zahlenwerte entstammen den von den Akademieverwaltungen zur Verfügung gestellten Statistiken.

Berichterstattung der einzelnen Häuser:

Evelyn Rust, Lektorin für Aix-en-Provence

Katrin Brille, Lektorin für Dijon

Swantje Holst, Lektorin für Montpellier

Hans Demes, Pädagogischer Leiter Montpellier

Maren Lipus, Lektorin für Nantes

Schlussredaktion:

Maren Lipus, Swantje Holst, Sidonie Wetzig und Jonas Bauer

Internetredaktion:

Maison de Rhénanie-Palatinat mit Nova Mondo, Dijon